

Rheinfelder Montagsdemo



Liebe Montagsdemonstrantinnen und Montagsdemonstranten,



Ewald mit einer Lektion zur 208. Montagsdemo und tatkräftiger Unterstützung vom Nikolaus!

Krise, wieso eigentlich Krise ?

Folgt man der reinen Lehre des kapitalistischen wirtschafts-Systems, dann wird es zwar immer wieder leichte Schwankungen im Konjunktur - Verlauf geben. Durch unternehmerische Umstrukturierungen und Begleitende gesetzgeberische Maßnahmen zur Ankurbelung des Wachstums, sind aber schwere und anhaltende Krisen zuverlässig vermeidbar.

Tatsächlich erlebten wir seit den 80-er-Jahren permanent diese leichten Auf- und Abschwungs-Phasen. Ex-Kanzler Gerhard Schröder lässt sich feiern als der große Reformator, der mit seiner Agenda 2010 die Wirtschaft krisensicher gemacht hat. Dabei wird meist vergessen, dass bereits sein Vorgänger Helmut Kohl ständig mit Reformen herum-laboriert hat. Ich erinnere an die Privatisierung von Staatsbetrieben und die De-Regulierung-Beschlüsse für mehr Unternehmer-Freiheit.

Entsprechend dieser neoliberalen Philosophie setzte man unter Kohl und Schröder durch, dass Unternehmens-Steuern und Löhne möglichst niedrig zu halten oder zu senken sind. Dass der Kündigungsschutz gelockert werden muss, dass von Arbeitnehmern mehr Flexibilität und Mobilität zu verlangen sind. Dass die Rechte von Betriebsräten einzuschränken sind, dass Bürokratie und staatliche Aufsicht abzubauen sind. Dass man für Infrastruktur und Forschung möglichst hohe staatliche Subventionen in Anspruch nimmt. Gewinner dieser Reformist waren einseitig die Großindustrie und die Banken, die sich seither Jahr für Jahr neue Rekordgewinne gutschreiben konnten. Verlierer der Reformen waren dagegen die Kleinbetriebe, die abhängig Beschäftigten und das Heer der Arbeitslosen.

Derzeit stecken wir nicht etwa in einem der üblichen leichten Abschwünge, sondern in der bislang schärfsten Krise des kapitalistischen Systems. Aus der amerikanischen Immobilien-Krise wurde die Banken-Krise, hieraus wurde die Kredit-Krise. Momentan befinden wir uns in der Absatz-Krise mit Betriebs-Schließungen und Kurzarbeit. Bald folgen daraus die Arbeitsplatz-Krise und die Verschuldungs-Krise. Es gibt keinen Zweifel, jetzt steht das System Insgesamt auf dem Prüfstand. Kanzlerin Angela Merkel hat die Nation bereits darauf ein- gestimmt, dass das Jahr 2009 Heulen und Zähneklappern bringen wird.

Aber warum haben wir diese Kapitalismus-Krise überhaupt? Alle Akteure haben doch nichts anderes gemacht, als das, was man in einer liberalisierten und globalisierten Wirtschaft von ihnen erwartet hat. Die neoliberalen Kräfte haben doch alle verfügbaren Instrumente zur Absicherung eines dauerhaften Wirtschafts-Booms eingesetzt.

Verantwortlich für die Krise ist schlicht und einfach die ignorante neoliberale Weltsicht. Das Glaubensbekenntnis der Neoliberalen lautet

- Die Löhne sind zu hoch. Nur bei Lohn-Zurückhaltung kann mehr investiert und produziert werden, so dass die Arbeitslosigkeit sinkt – Die Lohn-Nebenkosten sind zu hoch. Nur bei ihrer Senkung können wir mit dem Ausland konkurrieren
- Die Unternehmens-Steuern und der Spitzensteuersatz sind zu hoch. Nur wenn beides gesenkt wird, entsteht ein günstigeres Investitionsklima und es entstehen zusätzliche Arbeitsplätze
- Die Gewerkschaften sind zu mächtig, ihre Blockade-Haltung bremst die unternehmerische Entfaltung
- Die Arbeitszeit ist zu kurz. Die Beschäftigten sollen bis zu 42 Stunden pro Woche arbeiten und erst mit 67 in Rente gehen
- Die Arbeitnehmer sollen mehr Eigenverantwortung übernehmen und mehr Risiko-Bereitschaft zeigen

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz

Rheinfelder Montagsdemo



Der Sozialstaat ist zu fett und verursacht zu hohe Kosten. Deshalb sind die solidarischen Sicherungs-Systeme auf das Unverzichtbare zu reduzieren

-- Die Chefetagen der Wirtschaft sollen ihre Firmenpolitik allein daran orientieren, was den Börsenkursen nutzt und dem Wohlergehen der Aktionäre. Alles andere ist übertriebene Sozial-Romantik

Nun erleben wir aber etwas äußerst Merkwürdiges. Obwohl dieser gesamte Katalog des Sozialabbaus in den letzten 20 Jahren weitgehend in die Tat umgesetzt wurde, stecken wir jetzt in der bislang schwersten Krise des Kapitalismus. Nach der Philosophie der Neoliberalen dürfte es diese Krise überhaupt nicht geben.

Mit der Realisierung ihrer rückwärts-gewandten Politik sollte doch das kapitalistische System krisensicherer gemacht sein, sollte doch für ein anhaltendes Wirtschafts-Wachstum gesorgt sein. Und mit den Resten vom Tisch der Superreichen sollte auch der Arbeiterklasse ein bescheidener Wohlstand zugestanden sein.

Aber nun müssen wir zur Kenntnis nehmen, dass die neoliberale Heilslehre nicht nur nicht erfolgreich war, sondern uns alle in die Sackgasse geführt hat. Der Steuerzahler muss heute dafür herhalten, um Betriebe zu retten, die sich auf dem Weltmarkt verzockt haben.

Die Lebensumstände für den Normalverbraucher sind doch seit Jahren immer schlechter geworden.

Wer kann denn noch mit Zuversicht in die Zukunft planen?

Das kapitalistische Wirtschaftssystem leidet an seinen eigenen Widersprüchen, denn es beruht weitgehend auf innerer Instabilität und Hochstapelei.

Statt dauerhafte Prosperität zu garantieren, ist es an seine eigenen Grenzen gestoßen.

Friedrich Merz schlägt vor, zur Bewältigung der Krise müssten wir mehr Kapitalismus wagen, ich aber meine, was wir stattdessen brauchen sind neue und zwar richtige Politiker, wenn wir ein taugliches Wirtschafts-System haben wollen.



Frohe Weihnachten!

Neue Politiker braucht das Land! Mach mit! Auf zur Montagsdemo!

Jeden Montag - 18.00 Uhr - Oberrheinplatz